

Inhalt

I Einleitung – Philologie und Hermeneutik 23

Geschichtsraum Europa – „europäische Philologen“ – Philologie, Geistesgeschichte, historische Erkenntnis – transzendente und immanente Konzeption von Geschichte – nachträgliche Neukonfiguration – Sprachgeschichte, Literaturgeschichte, Geistesgeschichte

Romanistik, Komparatistik, Exil – Romanistik vergleichend und historisch – Geschichte als *querelle des anciens et des modernes* – Weltliteratur – Geschichtlichkeit der Werke

Klassische Philologie im 19. Jahrhundert – Streit um *Die Geburt der Tragödie* – Dionysisches, Apollinisches, Sokratisches – dekonstruktive Struktur der Tragödie – Kunst, Philosophie, Wissenschaft – tragischer Grund der Zivilisation

„philosophischer Gehalt“ des Streits – wissenschaftlich-kritische und philosophisch-künstlerische Elemente historischer Erkenntnis – logischer und historischer Zirkel – Philologie und Historismus

Usener – historischer Begriff der Wissenschaft – Zweck philologisch-historischer Erkenntnis – „Sprachbewusstsein“, „grammatischer Takt“, „philologische Kunst“ – Philologie und Kulturgeschichte – „objektive Sicherheit“ wissenschaftlicher und „subjektive Gewissheit“ historischer Erkenntnis

Boeckh – „Idee der Philologie“ – Philologie und Geschichte: „Erkenntnis des Erkannten“ – Sprache und Erkenntnis – „historische Konstruktion“ – „philologisches Talent“ – „Zweck der Philologie rein historisch“ – „hermeneutischer Künstler“ – „reale Kenntnisse“ und „Gefühl“ – Erkennen des Erkannten zirkulär – „unendliche Approximation“

Schleiermacher – Stil als individuelles Sprechen – „Keimentschluss“ – „unendliche Aufgabe“ des Verstehens – kindlicher Spracherwerb und „divinatorische Kühnheit“ – hermeneutischer Zirkel und „Nichtverstehen“

Schuchardt – individueller Grund geistiger Prozesse – Sprache als Werden – „Zufall und äußere Umstände“ – Wissenschaft und Allotria – Sprachwissenschaft und mathematisch Unendliches – Umwertung der Monadenlehre von Leibniz – unendliches Spiegelspiel der Vielfalt – Monadologie ohne Zentralmonade

Dilthey – persönliches Erlebnis und geistige Konfiguration – „geschichtliche Welt“ und „Geisteswissenschaften“ – Geschichte als „Wirkungszusammenhang“ – „objektiver Geist“ der Geisteswissenschaften – Verstehen und „besondere persönliche Genialität“ – Erkenntnis veränderlicher Gestalten – Erlebnis, Gestaltbildung, Bedeutung – „Gestaltung, Umgestaltung“ – Phantasie, Dichtung, Wirklichkeit – Goethe deutsch und europäisch

Bergson – Denken als Interaktion mit der Umwelt relational und okkasionell – Erkenntnistheorie und Lebenstheorie – Dasein zeitlich-historisch – „Schöpfung des Selbst durch sich selbst“, Rückkopplung, „schöpferische Entwicklung“ – immanente Transzendenz – Geist als Verhältnis von Mensch und Umwelt – Gattung und „unaufhörliche Umbildung“ – Wirklichkeit als „permanente Transformation“

Simmel – Identität als Zusammen von Verschiedenem – geistiges Leben „eigenbedeutsam und eigengesetzlich“ – begriffliches Allgemeines und einzelner Fall – individuelles „Weltverhältnis“ – Ich als regulatives Prinzip – Freiheit, „unzweckmäßiges Wesen“ des Menschen, „wahre Objektivität“ – „grundsätzlicher Zufall alles individuellen Lebens“ – „Prinzip Leben“ und „Prinzip Form“ – „individuelles Gesetz“ – Wahrheit als Relation

Cassirer – Substanzlogik und Funktionslogik – Mathematik, Musik, Sprache – Begriffe als „Denkgebilde“, Zahlen als „Relationsterme“, geometrische Figuren als „Funktionsformen“ – mathematisch begründete Naturerkenntnis – „das logische Kernproblem der Physik“ – Naturgesetze als Deutungen – „Gesetz der Erfahrung“ und „Tatsachen“ – naturwissenschaftliche und geisteswissenschaftliche Erkenntnis – relationales Denken

Troeltsch – „das logische Problem der Geschichtsphilosophie“ – „individuelle Totalität“ als „Urphänomen der Historie“ – Zufall als „Material“ der „historischen Begriffsbildung“ – „Werdezusammenhang“ und „sogenannte historische Ideen“ – „historischer Sinn“ und „historische Erkenntnis“ als „schwierigster Zirkel unseres Denkens“ – historische Synthesis als „spekulative Seifenblasen“ und „Romane“ – Geschichtsraum „mittelmeeisch-europäisch-atlantische Welt“ – „Doppelwelt“ aus Antike und Moderne

Kontinuität in der Diskontinuität – Zäsur, Zeitenwende, historische Tiefenstruktur – Max Weber – Unabschließbarkeit des wissenschaftlichen Erkennens und Verzweiflung – Melancholie und „intellektuelle Rechtschaffenheit“ – Abenteuer der Zukunft

II Karl Vossler – Sprache und Denken 77

1 Leben – *eine Universität ist keine Menagerie* 77

„vielleicht der erste Romanist Deutschlands“ und „eigentlicher Neuerer der Sprachwissenschaft“ – linguistischer Positivismus und das Vermächtnis Humboldts – „echter Philologe“ – „Fahnenwörter“: Curtius und Vossler im Kontext – Philologie nicht national – „die Schande des Antisemitismus“ – „Grand Seigneur“ mit „ihm eigener Ironie“ – mentales Europäertum

Kritik des Nationalismus und Rassismus – Juden im prämodernen Spanien – innere Emigration und geistiger Widerstand – Vosslers Rektorat und die Reichsgründungsfeier – „unwürdiger Rektor Magnificus“

„Kristallisationskern der verfolgten Romanisten“ – Philologie und „philosophisches Betrachten“ – Philologie im Horizont von Katholizismus und Protestantismus – Spanien als Land der inneren Emigration – Fray Luis de León – Übersetzungen romanischer Dichtung – Hofmannsthals Münchener Rede – Vosslers wissenschaftlicher Habitus – „philosophische und kulturphilosophische Philologie“ – „eigene Gedanken“ und wissenschaftliche Arbeit

2 Sprache und Stil – *Urbild des modernen Menschen* 89

Sprachstil und Denkstil in Cellinis *Vita* – Vossler, Gröber, Croce – Cellini bei Burckhardt und Goethe – Typus der Tendenzen des Zeitalters – Stil als individueller Sprachgebrauch – Cellinis Leben und Persönlichkeit – agonale Haltung zu Ranghöheren und zu sich selbst – gesprochene und geschriebene Sprache in Cellinis *Vita* – Persönlichkeit Cellinis und epochaler Wandel des Persönlichkeitstypus – Stil als Spannung von allgemeiner Sprache und individuellem Sprechen – Verstand und Gefühl in der Sprache – Ambivalenzen der Affektausdrücke – Cellinis „Auflehnung gegen den Sprachgebrauch“ – sprachlicher Manierismus

Croce und Vossler über Sprache, Fühlen und Denken – Croces Nominalismus und Vosslers Kritik – allgemeiner und jeweiliger Sprachgebrauch – mathematisch-logische Wahrheiten und phantastische Bildungen – „innerer Blick“, „ästhetisches Faktum“, Ideen – regulativer Sprachgebrauch als „Phantom der Einbildung“ – Wörter und Gedanken

Croces *Ästhetik* – intuitive und logische Erkenntnis – sprachliche Verfassung von Intuition, Expression, Begriff – historische Erkenntnis – heuristischer Wert von Allgemeinbegriffen – ästhetische Lust und Geschmack – der Satz als „linguistische Realität“ – künstlerische, wissenschaftliche, philosophische Erkenntnis – Allgemeinbegriffe nominalistisch und realistisch – Nominalismus und Individualwesen – Konstruktivismus und Nominalismus

Aretinos „Bekenntnisse“ – Regelpoetik und „eigene Kunstlehre“ – Beziehung von Einzelnem und Allgemeinem verkehrt – „Demokratisierung des ganzen geistigen Lebens“ – Präfiguration des modernen Schriftstellers – Futurismus und Faschismus, Moderne und Extremismus – „Ästhetentum“ der Moderne und „Rhetorentum“ der Renaissance –

Leopardi gegenmodern – Regelpoetik und schöpferische Spontaneität – Abgrund des modernen Nihilismus – gegenromantischer Romantiker – Dichten und Denken – Endlichkeit und Historizität, Melancholie und Bejahung des „unendlich jenseitigen Nichts“ – Cellini und Aretino, Faust und Kolumbus – *Lob der Vögel* – „persönliche Gewissheit“ der „Angewiesenheit auf das Universale“ – das Nichts als „Leopardis Gottheit“ – Dialektik des Religiösen in der Natur – „Götter des Augenblicks“ – *L'infinito* als Muster denkenden Dichtens

3 Grammatik und Gedanke – *Geschichte der geistigen Ausdrucksformen* 117

Stil und Geschmack als Momente des Allgemeinen – Sprache, Gemeinschaft, Überlieferung – Sprache und gesellschaftlich vermittelte Natur des Menschen – Realismus magisch, Nominalismus mystisch – Wort und Sinn, Geist und Sprache – Sprachfehler und Sprachwandel – Geist, Sprache, Dichtung – Geist, Kultur, Sprache, Geschichte

Sprachrichtigkeit und Wahrheit – „sprachlicher Gedanke“ – Sprachwissenschaft positivistisch und idealistisch – „Ausdrucksmittel“ stilistisch und syntaktisch – Sprache und sozialer Habitus – Sprache als Zwischen – Sprechen und Sprache wie Leben und Tod – sprachliche Kristallisationen – Netz der Sprache und Fluss des Sprechens – „Klangbild“ und *image acoustique* – „Sprachbegabung“ und „Sprachkonvention“

Kunst als Gestalt gewordene Geschichte – Gundolf und Vossler über „Ruhm“ – Ruhm als „Aberglaube“, Werke als Wirklichkeit – Ruhm und „historische Größe“ (J. Burckhardt) – „Akzentfarbe“, „Lautform“, Sprache – Beziehung von Sprechern und Sprache zirkulär – individuelle Sprachbildung und bindende Kraft der Sprachgemeinschaft – „Sprachgeist“ – Stimme, Stimmung, Sprachgefühl – Sprachform und Bedeutung – Dialektik von individueller Intention und allgemeiner Realisation

Inkarnation des Geistes in der Sprache – „feingewebter Organismus“ (Humboldt) – weltbildende Kraft der Sprache – „endliche Mittel“, „unendlicher Gebrauch“ – gesellschaftlich vermittelte Objektivität der Sprache – Medium einer „vorher unbekanntes Wahrheit“ – Einheit des Sprachvermögens, Vielheit der Sprachenwirklichkeit – Sprache historisch, Geschichte sprachlich – griechische Kultur exemplarisch – Geist und Sprache – subjektiv vermittelte Objektivität und objektiv vermittelte Subjektivität – Nachträglichkeit – Sprachvermögen als „Gabe“ und „Selbsttätigkeit“ – Geschichte nicht teleologisch – Sprache, „Weltanschauung“, „Geistesentwicklung“

„Gesinnungsgemeinschaft“ und Bildung von Allgemeinheitsfiguren – Sprache, „Gedankending“, Gemeinschaft – Sprache wesentlich histrionisch – „Mutterlaut“ und Muttersprache – Übersetzen als Gespräch der Sprachen – sprachliche „Mannigfaltigkeit“

4 Sprachwandel und Kulturwandel – *auf neue Bahnen hingeschleudert* 150

Sprachwissenschaft, „Sprachgeschmack“, Geistesgeschichte – individuelle Ausdrucksformen als „Urmächte des Geistes“ – „historische Realität“ – Übergang vom Lateinischen zu den romanischen Sprachen – „lateinische Töchter Sprachen“ – das Besondere der einzelnen romanischen Sprachen „Künstlerkampf“ zwischen Dichtung und Form – Vulgärlatein und „romantisches Formgefühl“ – Sprachbildung als Kristallisierung – Wandel

der sprachlichen Grundeinstellung – „akzentuierendes Versprinzip“ und „neuer Tonfall“ – „grundstürzender Wandel“ – Ausbreitung des Christentums

Hochlatein, Vulgärlatein, romanische Sprachen – Sprachwandel und intentionaler Gehalt – christliches Individuum – Passiv als Denkform – Futur und Wille – antike und moderne Angst – „Idee des Neutrums“, „gedanklich Sachliches“, Begriffsrealismus – „Problematik des Vulgärlateins“ heute

Frankreichs Kultur und Sprache exemplarisch – Sprachform, Denkform, literarische Form der *chanson de geste* – Rolle des Verbs im Altfranzösischen – Vergeistigung des Außen und Konkretisierung des Innen – Klassik und Barock – Teilungsartikel und „utilitaristischer Geist“ – Volkssprache und calvinistische Prosa – Regelung der Sprache und gesellschaftlich-politische Form – Klassik als sprachlich-ästhetische Form und französische Ideologie – politische Zentralisierung und nationale Sprache – Empfindsamkeit, individueller Stil, „sprachlicher Eigensinn“ – Wortphantastik und lyrisierender Nominalismus – Freisetzung des „großen Einzelnen“ – Gegenmoderne aus dem Geist der Gegenreformation

5 Moderne und Gegenmoderne – *der spanische Zustand der modernen Menschheit* 169

Vosslers Wende nach Spanien – „Schrifttum“ und „geistiger Raum“ (Hofmannsthal) – „unzerreißbares Gewebe des Sprachlich-Geistigen“ – „geistiger Raum“ in Frankreich und Deutschland – „Gegenbewegung“ zur „Geistesumwälzung“ des 16. Jahrhunderts – „metaphysisches Ehrgefühl“ – sittliches Bewusstsein überpersönlich – Geist der spanischen Prämoderne – „Abenteuersinn“ und „diamantener Kern“ – „literarische Bewältigung der Schwarmgeisterei“ – Göttliches und Allzumenschliches

Händler und Eroberer, Bürger und Abenteurer – spanische Aufklärung im 12. Jahrhundert – gegenreformatorische Haltung – jesuitischer Geist – allegorische Umdeutung der Antike ins Christliche – „am Eingang der Neuzeit ein neues Menschheitsideal“ – der „mediale“ Mensch – „transzendentaler Zug des Denkens und Wollens“ – Spanien der Gegenreformation „unentbehrlich für das heutige Bewusstsein“

Lope de Vega und der „Persönlichkeitsbegriff“ der Spanier – Goethes Winckelmann als „Repräsentant seines Jahrhunderts“ – Muster einer sich selbst bildenden Persönlichkeit – historisch konfigurierte Existenz – historische Vision des Klassischen – Justis Velázquez und Vosslers Lope de Vega – individuelles Leben und allgemeine Verhältnisse – „Verbindung von niederem und hohem Stil“ – „kollektive Geistesverfassung“ und Leben als Werk – „ein echter Großstadtmensch“ – Gegentypus des modernen Menschen – Lope de Vega und Calderón, Góngora und Gracián – Theater als symbolische Form des Zeitalters

Poesie der Einsamkeit und Quietismus – gesellschaftlich vermittelte Individualität – Fray Luis de León und „moderne Durchgeistigung der Antike“ – asketische Spiritualität – innere Erfahrung real – gegenmoderne Moderne

III Erich Auerbach – Figur und Geschichte 191

1 Leben – *die Gunst des Schicksals* 191

bürgerliche Herkunft, Exil, Ruf nach Ostberlin – Rezeption in den USA – „unassimilierbar Fremder“ – „möglichste Freiheit von weltanschaulichen Festlegungen“ – Montaigne und Auerbach – Frage der „jüdischen Identität“
assimiliertes jüdisches Elternhaus und bürgerlicher Bildungsgang – „ein junger Romanist, der liest“ – Konfrontation mit dem Judentum nach 1933 – „Weisheit“, „Torheit“, „Gotteskraft“ – ein „Europäologe“ in Istanbul – „Renazifizierungsprozesse“ nach 1945 – das Land, das „am eigentlichsten zu büßen hat“ – Korrespondenz

2 Methode – *man muss lernen, sorgsam zu lesen* 198

keine theoretische Grundlegung – nicht Gesetze, sondern Tendenzen – Begriffsbildung „absichtlich und methodisch nicht eindeutig“ – „Einzelforschung“, „historischer Perspektivismus“, „europäischer Zusammenhang“ – „bedeutsame Tatsachen“ – historische Erkenntnis und Fülle des Materials – historische Erkenntnis wesentlich provisorisch – Einzelwerk und historischer Kontext – verborgene Geschichtsphilosophie – Mimesis und Darstellung – das Neue der christlichen Weltdeutung

3 Vico – *die ewige ideale Geschichte* 203

Auerbach und Vico – „Geschichtlichkeit des Geistes“ – Substanz und Relation – Geisteswissenschaft als „wahre Substanzwissenschaft“ – Geschichtsphilosophie aus dem Geist der Willensfreiheit – Vico, Voegelin, Berlin – Ideen und Geschichte

Elemente der Mathematik und der Geschichtswissenschaft – anthropologische Verfassung der Elemente – materiell-körperlicher Grund des Geistes – Wesen menschlicher Zivilisation – freier Wille und Vorsehung – Verstand, Wille, Gemein Sinn – Vico und Descartes

Zivilisation und Geschichte als Natur des Menschen – „mentales Wörterbuch“ und Zivilisation – geisteswissenschaftliche Messkunst nicht geometrisch, sondern anthropometrisch – *universale fantastico* – poetische und philosophische Weisheit – „Urszene“ der Zivilisation – mythopoetische Figuren von „wunderbarer Erhabenheit“ – *universalia fantastica* im Horizont des Universalienstreits – das Wunderbare als Unmögliches und Glaubhaftes

universale fantastico und poetische Theologie – gegenstrebige Dynamik der dichterischen Bildungen – Deutung der Welt – historisch entstandener Grund der Geschichte – das poetisch Wahre auch metaphysisch wahr – Organon der Potentialität

poetische Bildungen, Gesetz, Vergesellschaftung – Wille als Organon des Eigenen – Zirkel der Freiheit und Heteronomie des Willens – *certum* und *commune* – allgemeines Recht und individuelle Autorität – *certum* und *certamen*

anthropologischer Zirkel und Providenz – „ewige ideale Geschichte“ – Geschichte, Philosophie, Offenbarung – Geschichte und Gedanken Gottes – prästabilisierte Übereinkunft der Willen – „wahrer Homer“ und „homerische Frage“ – „poetische Charaktere“ – partikulare Idee – Wirklichkeit Homers

4 Weltliteratur – *Geschichte der zum Selbstaussdruck gelangten Menschheit* 222

Vico und „Idee der Philologie“ – „Wissenschaft vom irrationalen Ausdruck“ – Geschichte als mögliches „Sinnganzes“ – Philologie als Methode historischer Erkenntnis – Geschichte als Wesen des Menschen – Zivilisation als Werden und Wechsel

historisch-anthropologischer Zirkel – Geschichte und Verschiedenheit der Zivilisationen – Weltliteratur und Weltkultur – moderne Türkei, faschistisches Italien, nationalsozialistisches Deutschland und „List der Vorsehung“ – Sinn philologischer Tätigkeit – Verlust des historischen Sinns objektiv Verarmung

Differenz von antikem und christlichem Europa – *sermo humilis* „gemischt aus Feierlich und Alltäglich“ – Umwertung des Systems der Stilebenen – Aufwertung des Weltlichen und Änderung der Darstellungsformen – christologischer Grund des *sermo humilis* – *gloria passionis* – „paradoxe Grundantithese der christlichen Lehre“

Eulalia-Hymnus des Prudentius und *sermo humilis* – Martyrium als neue Form des Adels – *dulce supplicium* – Augustinus und Habitualisierung des *sermo humilis* – „neue und tiefere Erhabenheit“ – Sokrates als Präfiguration – geschichtsphilosophische Ausrichtung Auerbachs – christologische Perichorese und Wandel der Darstellungsform

Schrift- und Geschichtsdeutung figural – Präfiguration und Erfüllung historisch – Semantik von *figura* – *figura* geschichtstheologisch – reale Beziehungen zwischen historischen Wirklichkeiten – figurale Nachträglichkeit – „Philologie des Christentums“ als „Kunst des Schlecht-Lesens“ – Verhältnis von Judentum und Christentum bei Harnack und Auerbach – geistige Zeitstruktur und Geschichte – spekulativer Gehalt des Christentums

5 Mimesis – *der Leib der Zeit* 240

Auerbachs Europazentrismus – „perspektivisches und historisches Bewusstsein vom Europäertum“ – hermeneutische Einstellung – Form der Darstellung in *Mimesis* – polyperspektivische Darstellungsformen – „einige allmählich und absichtslos erarbeitete Motive“ – „unaufhörlich formende Deutung und „wirklichere Wirklichkeit“ – „vielfache Verschränkung der Motive“

Hermeneutik und Tradition der Biblexegese – abendländischer Realismus philologisch – Stilmischung als Darstellungsverfahren – Geschichte Christi exemplarisch – griechischer und jüdischer Grund der abendländischen Zivilisation – ästhetischer Schein und moralisch anspruchsvolle Entscheidung – Geschichte als „ständig deutende Veränderung des eigenen Inhalts“ – idealer Typ und historische Person – griechisch-römischer und jüdisch-christlicher Kulturkreis – mythische und geschichtliche Welt als „Grundtypen“ der Darstellung

geschichtsphilosophischer Gehalt – moralistische und historische Einstellung – antike und christliche Moralistik – Verleugnung des Petrus und innere Erfahrung – platonisches Streitgespräch und christlicher Seelenkampf – „ein neues Herz und ein neuer Geist“ – Sprengung der antiken Gattungsmuster

moralisch-ethische *coincidentia oppositorum* – Dantes Realismus als Verbindung von Geschichte und Ewigkeit – Individuum als eigene ewige Idee – Vollendung und Ende des christlichen Realismus in Dantes *Kommödie*

„triumphierendes irdisches Leben“ – Aufgabe eines säkularen Lebens – gewandeltes Konzept von Schicksal – „Weltendrama“ Christi und „Menschen-drama“ – das wahre Erbe des Christentums – Exkurs zu Spanien

Möglichkeiten und Grenzen von Auerbachs Fragestellung – „Grundlagen des modernen Realismus“ – Milieu – Individuum und Typus – Geschichte und Sittengeschichte – Maßstab der Beschreibung aus dem Beschriebenen – „Zeitenwende“ der Moderne

6 Geschichtsontologie – *der Sprung ins Erhabene* 263

Herr-Knecht-Figur als *universale fantastico* – weltliches Gemeinwesen und transzendente Spannung – christliche Umwertung des Erhabenen – poetische und historische Ontologie – Niedergang des hohen Stils in der Spätantike – Liebe und hoher Stil im Mittelalter – Erhabenes bei Dante

Erhabenes säkular religiös – Heteron und säkulare Welt – „höchste Würde“ des „Würdelosen“ – Erhabenes bei Baudelaire und „Theologie des Teufels“

Gottesfurcht, Frömmigkeit, Weisheit – Vicos poetische Theologie und moderne Geschichtsphilosophie – Wissenschaft, Kunst, Religion – transzendente Spannung ohne religiös konkrete Gestalt – Auerbachs Deutung des Christentums nicht nur formal und medientheoretisch – Erhabenes und Wesen der Dichtung

IV Ernst Robert Curtius – Topos und Allotria 273

1 Leben – *alles andere als ein Klassizist* 273

Traditionswahrung und Restaurationsideologie – Literatur der Moderne und der Gegenwart – Surrealismus und Avantgarden – „Europabewusstsein und abendländische Tradition“ – Überzeitliches „*sub specie* der großen Geistesüberlieferung“ – *curiosité intellectuelle* – historisch begründete Wertsetzung

Ulysses exemplarisch modern – mehrfacher Schriftsinn und „ästhetischer Relativismus“ – „metaphysischer Nihilismus“ – säkulare Naturreligion der Intellektuellen – leere Komplexität und bodenloser Horror

Rückbesinnung auf die Tradition als Möglichkeit zur Erneuerung – Literatur, Philologie, „Verstehen des Verstehens“ – „Schlegel-Raptus“ – Blick für „bedeutsame Tatsachen“ und „Zusammenarbeiten von Instinkt und Intelligenz“ – „Urdichterisches“ und „geistige Wirklichkeit“ – Philologie, Begabung, Kunst – „Präzision mit Eleganz“

2 Methode – *Verflechtung von Erbe und Neuwerden* 282

Topoi als „Urverhältnisse des Daseins“ – Topos und Einzelfall – logische und rhetorische Topik – Dynamik der Topoi – „Unschärfe-Prinzip“ der Topik – Topos, Exemplum, Erzählung – Rhetorik und Sophistik – „historische Topik“ als „Prinzipienlehre der Literaturwissenschaft“

Imitation und Innovation – das Neue als moderner Topos – sprachliche Wende der Geisteswissenschaften – Paulhan über Terreur in der Literatur – Aporie der modernen Rhetorikfeindlichkeit – Topoi stereotyp und essentiell – Verhältnis von Wort und Sinn – Dialektik der Moderne – Toposangst

Topos und Pathosformel – Romreise als Konversionserfahrung – energetische Konfiguration, Affektbild, Pathosformel – historische Topik und historische Mythologie – Topoi als Träger von Geschichte – Zukunft aus dem Möglichkeitsraum der Vergangenheit – literarische Topoi wesentlich historisch – Notwendigkeit zur Verbundforschung und „Gemeinschafts-Erkennen“ – Curtius als One-man-Exzellenzcluster – historische Topik und Kulturgeschichte

Liebe als Kristallisation (Stendhal) – Topoi als Kristallisationen – Kristallisation und Metaphorologie (Blumenberg) – Kristallisation in Sprache und Dichtung (Steiner, Simmel, Lukács) – Post-histoire als Kristallisation (Gehlen)

„Urverhältnisse des Daseins“ (Curtius) und „Urgedanken“ (Schelling) – Topoi als „Alphabet des Weltgeistes“ – Figuren, Topoi, Mythen – Topik als ein Prinzip von Geschichte – Tradition als Kraftfeld – Gespräch als Form des Umgangs mit Topoi – Gespräch als Topos – mit sich identisches und sich wandelndes Wesen – dichterisches Bild hypertelisch (Lezama Lima)

3 Historische Topologie – *reale Teilhabe an einem geistigen Sein* 298

„Verständnis der abendländischen Tradition“ – „im Stillen“ – „Widersinn“ einer „rein nationalen deutschen Bildungsidee“ (Curtius) – „Heiligsprechung des rassistisch-nordischen Typs“ (Naumann) – innere Emigration und Kritik nach dem Krieg – Latein als Konstante im historischen Wandel – „Wesensverhältnis des Judentums zur Idee des Abendlandes“ – historische Erkenntnis und Naturerkenntnis – Mythen, Geschichten, Gedichte als historische Realia

„reale Teilhabe“ am „geistigen Sein“ der Überlieferung – „mittelalterliche Antike“ und Kontinuität im Bruch – Affiliation versöhnt und agonal – Romania als Transformationsagent zwischen Antike und Moderne – exemplarische Rolle der Literatur historisch begründet – Rhetorik als „Generalnenner“ der Literatur

Geschichte, Naturzusammenhang, Göttin Natura – Personifikationsallegorien als Topoi des Innenlebens – Topoi als Formen der Erkenntnis – Struktur von ELLMA – Begriffsgeschichte von Klassik – religiöser und literarischer Kanon historisch entstanden – „Polarität von Klassik und Manierismus“ und „Idealklassik“ – Weimar und Buchenwald

Diskussion über Manierismus – Manierismus und Krisenzeit – Manierismus und Klassik als Stilkategorien – rhetorischer Ornatus und Manierismus – natürliche Gestalt und künstlerische Gestaltung – Begriffsgeschichte von „Entartung“ – Manierismus als „Entnazifizierung der Augen“ und des lyrischen Geschmacks – Graciáns *Agudeza* als konzeptuelles Zentrum – Exkurse zur prämodernen spanischen Kultur und Literatur – manieristische Kunst und theologische Poetik

Tiefenstrukturen der Moderne – Manierismus der Form, Manierismus der Gedanken, figurative Erkenntnis – prämoderner Manierismus, „neues Kunstbewusstsein“, Postmoderne – Medusa als Denkbild der Spannung des Lebens

„leitmotivische Polyphonie“ – Dante als Muster der „Idealklassik“ – Bücher als „historische Wesenheiten“ – Historizität der literarischen Kritik und der Kanonbildung – Beatrice und Laura als mythische Figuration – Mythos und kollektive Trieb- und Affektstruktur

4 Philologie und Erkenntnis – *die herbe Chronik der Geschichte* 318

Atomgitter und Sprachgitter – Europa als historisch gewordener Kulturraum – Aufgabe literarischer Kritik – Philologie der Topoi und historische Erkenntnis – Aufmerksamkeit für alle Formen der Darstellung – „Idealklassik“ als historisch vermitteltes Absolutes – Kontinuität als „Vergehen und Neuwerden“ – Kontingenzen der Überlieferung – Dialektik der Topoi

Schatzhaus der Tradition in beständigem Umbau – „Idealklassik“ und Ästhetik des Erhabenen – Staatsschiff als Bildrede – Ontologie der Bildrede, Logik und Phantastik – Bedeutung des Topos der Seefahrt

Schiffbruch des Odysseus in Dantes *Inferno* – Tradition als *terra firma* – modernes Leben als „ständiger Schiffbruch“ (Ortega y Gasset) – Schiffbruch als moderner Topos – Dichten und Denken, Schifffahrt und Schiffbruch – elementare Struktur der modernen Dichtung

Baudelaire: unendlicher Wunsch nach Neuem, Schiffbruch als Erfüllung – Rimbaud: Dichter als Seher, Erfahrung des Unbekannten – *Le bateau ivre* als Allegorie der modernen Dichtung – Entdeckung neuer Welten und neue Formen der Dichtung – Scheitern und Sehnsucht nach Rückkehr – Enzensberger: Untergang der Titanic, Geist der Revolution, Weltuntergang – „vielleicht / zu spät“ – Bruch als Form

Witzel und Leopardi: metaphysischer Schiffbruch – Hölderlin: „unermesslicher Schiffbruch“ – Bruch des Konzepts der Welt – Lukács: „transzendente Topographie“ in Epos und Roman – individuelle Person und allgemeine Form – Ironie und Dämonisches – „negative Mystik“ und „Sehnsucht der Seele“

Dämonisches und Psychotisches – Fakten und Zeiten „aufeinander bezogen durcheinandergewirbelt“ – Schmerzensmann und Schmerzensmutter – Mutter als Leerstelle – Sprache und Mutter – Mutterlosigkeit psychisch und sozial – „a posteriori erworbenes Apriori“ – „Welt des deutschen Orthopäden Schreiber“ – Ununterscheidbarkeit von Wissenschaft, Politik, Wahn – „brüchiges Gerüst“ – Muster einer nachmodernen Persönlichkeitstypik – „vom Fehlen eines Narrativs erzählen“ – Wrack der Welt – Schiffbruch als symbolische Form

V Leo Spitzer – Denken und Wirklichkeit 343

I Leben – *sein* Mein Kampf *sozusagen* 343

„Rabelaische Haltung und unüberwindlicher Sarkasmus“ – *sprezzatura* – „Troubadour der Liebe“ – jüdische Herkunft, schwierige akademische Karriere, Exil – etwas Neues aufbauen – „zutiefst politisch und moralisch denkend“ – „Wiener Jude“ und „jüdischer Deutscher“ – „geborener Übernationaler“ – „säkularen Talmudist“

Sprache und Literatur – „österreichische Mischung“ aus Gefühl und Geist – positivistische Sprachwissenschaft – kaum zu überschauende Menge von Publikationen – leitende Fragestellung – Auerbach und Spitzer – Interesse an populärer Kultur – Spitzer und Vossler – „Ausbruch der Instinkte“ – „Semantik europäische Geschichte geworden“

Methode und persönlichen Einschlag – Geistesgeschichte als *poésie d'idées* – philologischer und hermeneutischer Eros – kulturelle Technik und zivili-

satorische Haltung – Erfahrung und Methode – „Substanz des Menschen angefressen“ – polemischer Geist

„verehrungsvolle Gegnerschaft“ und *symphilologein* – Gefühl und dichterische Figur – dichterische Bildung eines Sondergotts

2 Sprache und Stil – *Halbwirklichkeit, ins Unwirkliche ragend* 361

Parallelaktion von Sprach- und Literaturwissenschaft – Person, Epoche, Zivilisation – Sprachwandel und Kulturwandel – Stimmung, Sprache, Welt – sprachliche Variation und Geist der Sprache – symbolistische Dichtung als Revolution der französischen Sprache – „stilgeschichtlichen Kriterien“ für „syntaktische Gestaltungen der Sprache“ – Wort- und Sprachgeschichte, Bedeutungs- und Mentalitätsgeschichte, Kultur- und Geistesgeschichte – „Lesen, gründliches Lesen“ und das „Handwerkliche“ des Philologen

Dynamik von Form und Bedeutung – „das Wunder, dass aus Wunderlosem Wunderbares entsteht“ – Dichtung, Gnadenwahl, gute, schlechte, böse Werke – individueller und kollektiver Stil – Sprache, Kultur, „höhere Integration“ – Sprachstil und Sprachgemeinschaft

„Wortphantastik“ und Wirklichkeit – Sprache idiosynkratisch und idiomatisch – *ignorabimus* – Nichtverstehen, Nichtwissen als Weltzustand der Moderne – Sein, gedachtes Sein, physisches Nichtsein, geistiges Sein – sprachlicher Realismus – „Schlangenbetrug der Sprache“

Vossler, Spitzer, Racine – Jansenismus und „katholische Innerlichkeit“ – Gnadenwahl und Schicksal – wahrhaft Tragisches – „mit Spannungen geladene Dämpfung“ – Antinomien der Leidenschaft – Oxymoron als Figur des Tragischen – Schwingungsweite gegenstrebigere Gefühle – mediale Aura des Fern-Nahen

Stil, Persona, individuelles Allgemeines – Saint Simon über Ludwig XIV. – „Kleinbürger auf dem Thron“ – hypokritisches Unwesen – Dynamik der „Selbstersetzung“ und *canaille*

Argot und „Encanaillierungssucht der höheren Kreise“ – karnevalistische Konvention – Stil und Sprache der Werbung – Teil der US-amerikanischen Kulturgeschichte – allgemeiner Geschmack – Farbdramaturgie des Reklame-Bilds von *Sunkist* – „Scheinoriginalität“ des Namens – „*acte gratuit* des Menschenworts“ – „Kapital um des Kapitals willen“ – säkulares „Paradies aus Worten“ – Werbebilder Verkörperungen von Idealen

3 Methode – *talent, experience and faith* 385

Habitus im Umgang mit Sprache und Dichtung – *haecceitas* der Begegnung mit dem Werk – Gegenstand der Forschung und Form der Untersuchung verbunden – Subjektives im Zug des Objektivwerdens – Spitzers Strukturalismus – „wahre Geschichtsschreiber“ – „linguistische Erfahrung und künstlerischer Takt“

„schöne Geister“ und „Gelehrte“ – Stilgeschichte und Geistesgeschichte – „Totalbild“ von Autor, Epoche, Sprache als nichtidentisches Selbes – Erkenntnis der Dichtung und der „dunkle Abgrund des Sprachwerdens“ – zwei Seiten der Sprache – „Seelenenergie“ und „sprachliche Neubildung“ – Gefühl und Methode

Natur, Werk, Übernatur – methodische Begründung der Geisteswissenschaften – autobiographische Tiefenstruktur – antifaschistischer Widerstand aus dem Geist der Philologie – *the real question*

Wortwandel, Seelenwandel, Kulturwandel – Seele, *energeia*, Sprache – Intuition, Forschung, Deutung – Erkenntnis zirkulär – Konstruktion nicht arbiträr – hermeneutischer Zirkel und „Struktur des Sinns“ – *belief* und Gültigkeit – philologische Spekulation – Methode und *moral nature* des Philologen

4 Rabelais – *abstracteur de quint essence* 400

Wortspiel, Neologismus, „Begegnung mit dem Unbekannten“ – Schimpftiraden als „dämonische Gestalten“ – Abgrund als tragender Grund – Sprache, Denken, Phantastik – Wortbildung und „Wesensbildung“ – „geistiger Nihilismus“, Entwirklichung, Bildung von Unwirklichem – persönlicher Stil Ausdruck des Zeitalters – Neben- und Gegenwelt aus Sprache

Rabelais und französische Geistesgeschichte – sprachschöpferische „Riesenkraft“ und „Monsterwörter“ – „ungeheuerliche Unmöglichkeiten“ – „Lebenskraft“ und „Dämonie“ – „zwischen Realität und Irrealität“ – „neue Wesen aus der Kraft des Hasses“ – Problem der Metasprache – „Seinsrealität des Wortes erschütter“ – „Rieschenkele“ und „Riesenatem“ des „Renaissancepropheten“ – Realismus des Phantastischen – Wirklichkeit von Erkenntnis – „real-irreale Grundhaltung“ – relationales Verweissystems abgründig – „dichterische Welt“ voller „Witz und Tiefsinn“ – „Bekanntnis zum Irrealen und Dionysischen“

geistige Welt als Bildung des menschlichen Geistes – autonome Schöpfung und *acte gratuit* – Ignorabimus einer großen Skepsis – Orakel profan, poetisch, religiös – „Freiheit von jedem Gesetz“ – „Scholastikerprobleme“ – „Grausen und Grammatik“

Rabelais' „Ort in der Ideengeschichte“ – *words and reality fall apart* – Rabelais und Céline – fiktives und reales Phantasma – „linguistische Apokalypse“ – reiner Antisemitismus als *émotion directe* – kollektive Phantasie eines mentalpolitischen Klimas – Rabelais gegen Céline

Universalienstreit – Einzelnes und Allgemeines platonisch – nominalistische Gegenposition – logischer und phantastischer Konstruktivismus, kategoriale und sprachliche Logik – Pathos und Logos – Terreur des Allgemeinen und Willkür des Besonderen – Allgemeines als Wort (*post res*), Gedanke (*in rebus*), Idee (*ante res*) – in den Dingen liegendes Allgemeines – zeitliche

Verfassung der Allgemeinbegriffe – wesentliche Individualität – Universalien, Individuation, Freiheit – Allgemeines sprachlich und historisch – Einbruch der Zeit in die Gottheit – Individuelles und Allgemeines wesentlich supplementär – nominalistischer Konstruktivismus und antisemitisches Vorstellungsbild

5 Geistesgeschichte und historische Semantik – *homo ideans* 426

„Entwicklungslinien verschiedener Ideen“ und „historische Semantik“ – Spitzer und Lovejoy – elementare Bestandteile des Denkens – Manifestationen einer Idee in verschiedenen Bereichen – Ideengeschichte als Versuch historischer Synthese – Erkenntnis des Menschen in der Geschichte der Ideen – Ideengeschichte und Literaturgeschichte – Ideen, Gedanken, Gefühle – „Lektionen der Geschichte des Denkens“

Literaturgeschichte und Ideengeschichte – dichterische Idee – poetische Sondergötter – dichterische Erfahrung und Erfahrung des Lesens – Ausdruck einer individuellen Haltung gegenüber einem allgemeinen Problem – sprachliche Form und idealer Gehalt nicht zu trennen – Information und Erfahrung – Verlust literarischer Erfahrung

Romantik und deutscher Faschismus – Idee des Ganzen, Apotheose des Willens, wesentliche Diversität – Geistesgeschichte und Ideengeschichte – nicht definite Allgemeinheiten – Geist, organisches Ganzes, philologischer Zirkel – Romantik nicht definierbar und nicht beliebig – Geistesgeschichte und historische Semantik – „lebendige Ideen“ und „abstrakte Wirklichkeiten“ – Identität im historischen Wandel

Ideen *in historia* – semantische Felder und historische Erkenntnis – „europäische Semantik“ aus vier Zivilisationen – Weltharmonie als Urgefühl und Urgedanke – „Theodizee in der Nussschale“

6 Weltharmonie – *Seelenheimatlaut* 441

Theologie und Philologie, Providenz und Geschichte, Weltordnung Gottes und Ordnung der Geschichte – Grundgefühl, Grundgedanke, Grundidee – Probe auf die methodische Haltung der individuell-affektiven Erlebnis-Einstellung

Lovejoys Ideengeschichte der Kette der Wesen – notwendige Beziehung von Ideen und Welt – Kette der Wesen antik und christlich – Konzeption der Naturordnung – natürlich vermitteltes Gesellschaftswesen und gesellschaftlich vermitteltes Naturwesen – logische und moralische Notwendigkeit

menschliche Bildung und spekulative Deutung – Fuge, Bund, Übereinstimmung, „gegenwendige Fügung“ – Tetraktys als Prinzip der Weltordnung – *harmonia* und *convenientia* – „Verbindung von Idee und Wort“ – „Harmonie der Gnade“ und christliche Hymnik – Theologie des Zeitworts – Providenz,

Willensfreiheit, Geschichte – geschichtliche Verfassung der Wahrheit – Liebeslyrik des Mittelalters und der Neuzeit – Weltharmonie und „modernen Zivilisation“

Verzeitlichung des Harmoniegedankens und Geschichtsdenken – Kette der Wesen und Kette der Geschichte – „Trümmer auf Trümmern“ und Ontologie des Werdens – Freiheit, Diskontinuität, Geschichte – prämoderne Freiheitsdiskussion – säkulare Weltgeschichte – „völlig gesetzloses Spiel der Freiheit“ – Unterbrechung und Abbruch der Kette – „triumphales Unheil“ – Gewaltverhältnis gegenüber der Natur und Weltharmonie

VI Ausblick – Dissemination und Deutung 459

Humanismus, Sprache, Literatur – Hermeneutik und Strukturalismus – Spitzer und Jakobson – zwei Seiten der Sprache – Ambiguität und Verstehen – Kunstwerk als Konstrukt – objektiver Grund für Polysemie – irreduzibel Individuelles und Angemessenheit der Deutung – „strukturelle Stilistik“ und „objektives Vorgehen“

Wahrheit und sprachliche Richtigkeit – kulturelle Form der Sprachregelung – Form und Gehalt – Sprache und Wahrheit – Kreativität und Geschmack – Sprachgefühl und Sprachgeschichte – Vorrang der klassischen Philologie – „Grundgestalt alles wahrhaft Menschlichen“ – Geschichtlichkeit jeder Kultur

Kritik der Unterscheidung von *langue* und *parole* – Diachronie und Geschichte – wissenschaftliche „Glaubensbekenntnisse“ – Poetik und Stilistik – poetischen Funktion der Sprache und Literaturgeschichte als Überlieferungszusammenhang von Bedeutung

Poetik, Linguistik, Semiotik – „die Botschaft um ihrer selbst willen“ und individueller Einschlag in die Sprache – Wiederholung Prinzip des Poetischen – poetische Funktion und Semantik – Reim und Bedeutung – Dichtung konstitutiv mehrdeutig – strukturelle Poetik und positivistische Sprach- und Literaturwissenschaft, hermeneutischer Zirkel und Geisteswissenschaft – Strukturalismus und Nominalismus – Selbstbezüglichkeit der strukturalen Analyse und des hermeneutischen Zirkels – Zeitlichkeit und Geschichtlichkeit des Verstehens

Sachgehalt, Verstehen, Andersverstehen – Unabschließbarkeit des deutenden Verstehens – Sprache Träger der geschichtlichen Überlieferung – Sprache, Sachverhalt, Geist – Zeitlichkeit und Wiederholung

Strukturalismus, Dekonstruktion, Aufklärung – Erkenntnis und Sprache – Alltagssprache und Literatursprache – Dissemination und Semantik – Materialismus des Signifikanten und Realismus des Signifikats – Bedeutung figurativer Sprache – *explication orphique de la terre* – Bruch und Zusammenhang

zwei Aspekte der Tradition – Bedeutung des Disseminativen – Wahrheit, mehrfacher Sinn, Unentscheidbarkeit – Verweisungszusammenhang und negativer Überschuss – Frage der Bedeutung enttheologisiert – wesenloses Wesen des Relationalen – Kette der Wesen und Kette der Zeichen – *ens rationis*, *ens fictionis*, Simulakrum – *mise-en-abîme* als Wahrheitsfunktion

„Schulbegriff“ und „Weltbegriff“ des Denkens – „Geschichte des Gebrauchs der Vernunft“ – Nachträglichkeit der Bedeutung – Relationengefüge der Sprache und Organismus – Geist, Materie, Sprache

Dissemination und traditionelles Wort- und Bedeutungsfeld – formale Differenz und Geschlechterdifferenz – Frau als Instanz der Geschlechterdifferenz – Weiblichkeit und Wahrheit – Wirklichkeit und Schein

Stile und Stil; Geschichten und Geschichte – Person und Vielheit – Dissemination und rechnender Gott – tanzender Gott und „großer Stil“ – Vielfalt der Stile und „individuelles Gesetz“ – hermeneutischer Zirkel, Horizonterweiterung, ungehegte Bedeutungsbildung – mögliche Sonderstellung der Geschlechterdifferenz

Ontologie von wahrer und scheinbarer Welt – Umwertung des Deutungsschemas – „immer größer werdende Vergeistigung der Sinne“, Neudeutung des Menschen, Neudeutung Europas

VII Explicit	495
VIII Bibliographie	497